

### **Liebe Bönningstedterinnen und Bönningstedter,**

die BWG hat einige neue Kandidaten, durch die wir unser Fachwissen erneut verstärken konnten. Auf Seite 4 stellen sie sich Ihnen vor. Zu Beginn ihrer Tätigkeit sprach Karen Schmitz mit dem Bürgermeister. Die Fragen und Antworten stellen wir Ihnen vor. Anke Rohwer-Landberg wird in der nächsten Ausgabe ein Thema präsentieren, das ihr und uns wichtig ist. Jörg Hahn, ein engagierter Hobbyfußballer, fasst unseren Standpunkt zum Kunstrasenplatz zusammen.

### *Ihre Bönningstedter Wählergemeinschaft*

#### **Aufgaben eines Bürgermeisters: Peter Liske wird interviewt von Karen Schmitz**

- Was sind die Aufgaben eines Bürgermeisters?

In erster Linie die Leitung der Verwaltung. Der in der Bevölkerung sichtbare Anteil, z. B. bei öffentlichen Anlässen, ist sehr klein. Dazu kommt die Führung der ca. 30 gemeindlichen Mitarbeiter.

- Was muss man dafür können?

Ich greife auf einen zehnjährigen Erfahrungsschatz in der Verwaltungsleitung zurück, z. B. im Bau- oder Ordnungsrecht. Das sich ständig ändernde EU-Vergaberecht ist wichtig. So darf die Gemeinde nicht bevorzugt Gewerbebetriebe aus dem eigenen Dorf beauftragen, so schwer das auch fällt.

Man braucht viel Zeit und Geduld. Man muss offen für die Anliegen der Bürger sein und darf nie einzelne Personen oder Vereine bevorzugen oder benachteiligen.

- Wieviel Aufwand bedeutet das Amt?

Anfangs waren es weit mehr als 60 Stunden in der Woche. Ohne die Duldung meines damaligen Arbeitgebers hätte ich das nicht

leisten können. Das Ehrenamt des Bürgermeisters muss zwischen Hauptberuf und Familie „passen“. Sowohl durch die gewonnene Erfahrung als auch durch die Ausamtung aus dem Amt Pinnau hat sich der Aufwand etwas reduziert. Meine Vorgänger berichteten über ähnliche Erfahrungen.



- Können Sie von Ihrer Tätigkeit etwas abgeben?

Kaum. Eine gewisse Entlastung erfahre ich durch meine erste Stellvertreterin, Frau Rohwer-Landberg, wofür ich sehr dankbar bin. Die meisten Aufgaben muss der Bürgermeister selbst erledigen. Nur er hat die dafür nötigen Rechte. Viele Fälle kann er, z. B. aus Gründen des Datenschutzes, höchstens an seine beiden Stellvertreter abgeben.

- Wann ziehen die Krippenkinder aus der Altentagesstätte in die Zwergenhütte?

Anfang 2019. Im Rahmen der Bauantragstellung fiel auf, dass

bei der Planung der Zwergenhütte vor über 10 Jahren kein Brandschutzkonzept erstellt wurde. Das holen wir jetzt nach. Deshalb werden mehrere Bereiche innerhalb der Zwergenhütte umgebaut und dafür brauchen wir mehr Zeit.

- Die Einwohnerzahl in Bönningstedt steigt immer noch an. Dieses Jahr gibt es 60 Grundschulanmeldungen. Die Räumlichkeiten für die OGTS sind begrenzt. Wie gehen Sie damit um?

Der Einwohnerzuwachs verläuft unterschiedlich. Seit mehreren Jahren haben wir enorme Anmeldezahlen in den Kindergärten bei rückläufigen Grundschülerzahlen. Wenn jetzt wieder mehr Kinder in die Grundschule gehen, fangen wir das gut auf. Das von der Gemeinde gestellte Personal der OGTS ist sehr engagiert.

- Wie stehen Sie persönlich zur Verlegung der ALDI-Filiale in die Ortsmitte?

Mit gemischten Gefühlen. Ich freue mich über die Vergrößerung des ALDI-Marktes, wünsche mir aber mehr Rücksicht auf die direkten Anlieger, weil die Planung in den bestehenden Bebauungsplan eingreift.

Alle Fraktionen bekennen sich endlich zur Stärkung des Marktplatzes, aber in seiner unmittelbaren Nähe soll ein Supermarkt entstehen. Wenn ALDI schon nicht am Markt baut, sollten wir einen Neubau im Bönningstedter Norden ermöglichen, um auch der dortigen Bevölkerung kurze Wege zu bieten. Lebensmittel-Einzelhandel im Norden empfiehlt auch das Planungsbüro, das den neuen Flächennutzungsplan aufstellt. Wir sollten das aktiv angehen.



• *Was werden Sie dafür tun, dass der Umgang zwischen den politischen Gruppierungen in Bönningstedt sachlicher wird?*

Wir brauchen einen regelmäßigen Informations-Austausch der Gemeindevertreter als vertrauensbildende Maßnahme. Dafür werde ich mich einsetzen.

• *Ihre politischen Gegner werfen Ihnen Stillstand vor...*

Stillstand? In den letzten Monaten haben wir das Feuerwehrgerätehaus erweitert und erfüllen endlich wieder die Vorgaben des Brandschutzgesetzes. Das war kein Wunschkonzert, wie manche behaupten. Ich danke den vielen ehrenamtlichen Feuerwehrmitgliedern für ihren Einsatz und ihre Flexibilität. Die Sanierung der Regenwasserleitungen beginnt, die Sanierung der Grundschulturnhalle ist innen abgeschlossen – nur Dach und Fassade fehlen –, die Betreuung in der OGTS wurde erweitert, eine Ferienfreizeit eingeführt, das ehemalige Amtsgebäude saniert und der SVR hat wieder ordentliche Umkleieräume. Wir haben Sicherheit für den Fortbestand der Gemeinschaftsschule und wir haben eine Trendwende beim

Haushalt eingeleitet. Bei all dem darf man nicht vergessen, dass wir durch die Flüchtlingsbetreuung und das Verkehrschaos durch den Autobahnbau mit einigen zusätzlichen unvorhersehbaren Aufgaben betroffen waren bzw. immer noch sind.

Den einzigen „Stillstand“ haben wir bei der Ausweisung von Baugebieten. Das ist aber auch gut, solange nicht klar ist, wer die Infrastrukturfolgekosten bezahlt. Bevor wir durch Neubaugebiete zusätzlichen Straßenverkehr generieren, sollten wir erstmal überlegen, wie wir mit den derzeitigen Verkehrsproblemen umgehen.

Meine politischen Gegner hätten selbst Anträge in der Gemeindevertretung stellen können. Da kommt aber nichts. Der Vorwurf des Stillstandes ist deshalb ein Eigentor, weil sie zur Entwicklung nichts beigetragen haben. Komisch, dass das kurz vor der Kommunalwahl plötzlich ein Thema ist.

• *Hätten Sie gerne eine Mehrheit in der Gemeindevertretung?*

Die hatte die BWG nie. Für die Gestaltung der Politik sind die Fraktionen der Gemeindevertretung zuständig und nicht der Bürgermeister. Der Bürgermeister ist für die Ausführung der Beschlüsse verantwortlich. Das ist etwas ganz anderes. Er hat auch nur eine Stimme von 18. Deshalb ist der gelegentlich zu hörende Satz „Die BWG hat die Mehrheit“ falsch. Absolute Mehrheiten hatte in Bönningstedt seit 1974 nur die CDU, zuletzt 2003-2008 mit 9 von 17 Mandaten.

• *Wo wünschen Sie sich mehr Kompetenzen?*

Die Gemeinde hat bei Verkehrsthemen keine Entscheidungskompetenz, sondern nur der Kreis Pinneberg. Dieser ist aber an die Straßenverkehrsordnung gebunden. Allein das Beispiel

der seitenlangen Ausführungen über die Einrichtung von Tempo 30 kann man keinem Bürger mehr erklären.

• *Wo wünschen Sie sich mehr Verständnis der Bürger?*

Wenn es um Sicherheitsfragen geht: Fluchtwege, die nicht vorhanden sind oder während einer Feier zugestellt werden, sieht mancher ebenso als unproblematisch an wie das Zünden von Silvesterraketen in unmittelbarer Nähe eines Reetdachhauses. Hier hat ein Bürgermeister keinen Spielraum. Trotzdem muss ich über solche Themen immer wieder diskutieren.

• *Welcher Teil Ihrer Arbeit bereitet Ihnen besonders viel Freude?*

Der Kontakt zu den Bürgern und meine Aktion „Der Bürgermeister vor Ort“. Ich spreche mit den Bürgern über die Probleme vor ihrer Haustür und kann die Sorgen besser verstehen. Das werde ich im Falle meiner Wiederwahl beibehalten.



Ich konnte in einigen Straßen Hindernisse für mobilitätseingeschränkte Bürger beseitigen lassen. Hier müssen wir noch sehr viel mehr tun und das steht ganz oben auf meiner persönlichen Liste. Wenn man mit teilweise wenig Aufwand einem Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen einen hohen Kantstein „aus dem Weg räumt“, kann man sehr viel erreichen.

• *Was war die wichtigste Erkenntnis aus Ihren diesjährigen Rundgängen?*

Die Belastungen durch Falschparker sind viel schlimmer als in der politischen Diskussion bisher bekannt. Ein wichtiges Handlungsfeld!

Karen Schmitz

## Kunstrasen = ein "must have"

Klar, Fußball ist auch in Bönningstedt, trotz großer Erfolge mit dem Rhönrad, die Sportart Nummer 1. Und so wundert es nicht, dass die Verantwortlichen des Vereins auf einen Kunstrasenplatz fokussiert sind. An vielen Stellen in der Umgebung, besonders in Hamburg, „sprießen“ diese Plätze scheinbar nur so aus dem Boden. Aber Achtung, immerhin kann ein Kunstrasenplatz bis zu 1 Mio. Euro kosten.



Seit rund 5 Jahren wird eine machbare Lösung zum Thema Kunstrasenplatz gesucht. Einen möglichst wetterunabhängigen Spiel- und Trainingsbetrieb, insbesondere für die Jugendabteilung mit rund 350 jungen Fußballern aufrecht zu erhalten, trifft bei uns auf Verständnis. Selbst die in der Umgebung entstehenden Kunstrasenplätze fallen jedoch nicht vom Himmel, wie sich in Barmstedt und Kummerfeld zeigt. In Barmstedt wird auch erst nach einer fünfjährigen Planungsphase in einigen Monaten der Sportplatzbau mit einem Kunstrasenplatz beginnen können. Eine lange Zeit, und das, obwohl es dort im Einvernehmen zwischen Sportverein und Gemeindevertretern gelaufen ist.

Aktuell bleibt das Thema **Kunstrasen auch in Bönningstedt**, insbesondere durch den Winter 2017/18, der eine Nutzung der Rasenplätze über 4 Monate ausgeschlossen hat. Darunter leidet die Fußballabteilung, insbesondere die Entwicklung der vielen Jugendmannschaften. Zwar wird ein echter Rasenplatz von vielen Spielern einem Kunstrasenplatz vorgezogen, aber echter Rasen ist nicht ganzjährig nutzbar.



**Fakt ist:** Der SV Rugenbergen besitzt in unserer Gemeinde kein freies und geeignetes, geschweige denn ein eigenes Gelände für einen neuen Kunstrasenplatz. Die Werner-Bornholdt-Sportanlage besteht aus von der Gemeinde Bönningstedt überlassenen Flächen, welche im Ellerbeker Gemeindegebiet liegen. Der Schulsportplatz der Gemeinschaftsschule Rugenbergen darf vom SVR nur mitgenutzt werden. Die bisherige Schulleitung war von einem baulichen Eingriff in den Schulsportplatz nicht zu überzeugen.

Eine langfristige Grundlage für die Nutzung der Ellerbeker Flächen ist notwendig, damit der SVR die Fördergelder vom Land und Landessportbund bekommt sowie Bauanträge in die Wege leiten kann, auch für den auf Ellerbeker Gebiet liegenden Platz 3. Bürgermeister Hildebrand hat sich immer zur Sportförderung bekannt, so dass hier keine Probleme entstehen sollten. Allerdings wird eine moderne Flutlichtanlage zur Nutzung in den dunklen Wintermonaten zusätzlich notwendig und verteuert das Vorhaben mit vom SVR geschätzten Kosten für den Kunstrasenplatz von ca. **700.000 Euro** sicher nochmals.

Wir stehen für eine zukunftsorientierte Zuordnung und langfristige Nutzung der Sportflächen durch den SVR. Immerhin konnten in den Haushalt 2018 für das Folgejahr **250.000 Euro für das Projekt** als einmaliger Investitionszuschuss eingestellt werden. Die Kommunalaufsicht hat wegen der angespannten Finanzlage unserer Gemeinde jedwede Kostenübernahme ohne einen

Ausgleich mit den zukünftigen Rasenpflegekosten verneint. Dies wäre möglich, indem der Bauhof von der Platzpflege ausgenommen wird. Der SVR fordert jedoch die Übernahme der Pflegekosten weiterhin ein. **Aber was nicht geht, geht nicht!** Die Gemeinde hat aus den CDU-Hinterlassenschaften mit dem Scherbenhaufen aus den BTC-Verträgen die Konsequenzen leider kennen lernen müssen. So etwas darf sich nicht wiederholen! Anderslautende Versprechungen sind unhaltbar. Die BWG und der Bürgermeister stehen dafür, dass im Interesse einer Gleichbehandlung aller Vereine und Verbände im Ort Regeln eingehalten werden. Der SVR tut gut daran, dieses gegenüber seinen Mitgliedern zu kommunizieren.



Wir wünschen uns vom SVR und der Verwaltung in Quickborn, dass ein Erbbauvertrag vorgelegt und bald abgeschlossen wird. Dem SVR wünschen wir, dass man sämtliche Anträge zur Finanzierung erfolgreich stellt, damit die Bauarbeiten schnellstmöglich beginnen können. Wir nehmen mit einer Prise Humor zur Kenntnis, dass vom neuen SVR-Vorsitzenden Andreas Lätsch auf der Jahreshauptversammlung gesagt wurde "*...dass es nach der Kommunalwahl auf die Fresse gibt...*" (frei nach Andrea Nahles), falls die Gemeindevertretung ihr Versprechen nicht einhält. Die Gemeindevertretung hat die Vorlage gegeben - der SVR ist nun am Ball!

Die Bedeutung des SVR, insbesondere für die Jugend und den gesamten Breitensport in Bönningstedt, ist groß. Wir bekennen uns dazu.

Jörg Hahn

## Die Neuen in der BWG stellen sich vor

### Karen Schmitz



Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von sieben und zehn Jahren. Seit 2011 wohne ich in Bönningstedt und arbeite in Teilzeit in der Softwareentwicklung. Meine Kindheit habe ich nicht weit von Rostock verbracht. Danach folgte das Studium in Aachen.

Die Nähe zur Nord- und Ostsee und die Elbe quasi vor der Tür, die Nähe zur Großstadt, aber doch in dörflicher Atmosphäre: Das macht Bönningstedt für mich sehr lebenswert. Privat treffe ich mich gerne mit Freunden, male mit Acryl und treibe Sport. Unter anderem spielte ich in der Fußball-Damenmannschaft des SVR zwei Jahre lang aktiv mit.

In Kontakt mit der Kommunalpolitik bin ich durch meine ehrenamtliche Arbeit als Elternvertreterin auf Kreis- und Landesebene gekommen. Jetzt möchte ich mich vor Ort engagieren. Meine Entscheidung fiel auf die BWG wegen der 24 Jahre langen, guten Arbeit für die Gemeinde. Schon jetzt habe ich die Chance bekommen, aktiv mitzuwirken. Ich habe bereits viele Ideen und hoffe, dass wir gemeinsam Bönningstedt voranbringen werden.

### Jörg Hahn



Geboren wurde ich 1961 in Oldenburg i. O. 1985 zog ich nach Hamburg, wo ich heute meine Steuerberaterkanzlei betreibe.

Seit 20 Jahren wohne ich gerne mit meiner Familie in Bönningstedt. Ich habe in dieser Zeit viele Menschen im Dorf kennengelernt sowie Kindergärten, Schulen und Vereine.

Der BWG bin ich beigetreten, weil mir deren politische Mitte ohne jedwede Parteizwänge zusagt.

Das ausgeglichene Verhältnis zwischen Jung und Alt sowie zwischen Frauen und Männern in der BWG empfinde ich positiv und kreativ.

In unserem Dorf lebt man gut. Damit es trotz knapper Kassen so bleibt und sich vielleicht sogar noch ein wenig verbessert, trete ich zur Kommunalwahl für die BWG an.

Ich möchte unser Dorf weiter voranbringen und die Zukunft positiv gestalten.

Als Sportler steht Fairness für mich im Vordergrund, als Steuerberater auch gegenseitiges Vertrauen. Beides wäre mir auch als Gemeindevertreter wichtig.

### Anke Rohwer-Landberg



Seit 1977 lebe ich in Bönningstedt. Ich bin verheiratet, und habe einen erwachsenen Sohn. Ich bin Goldschmiedin, Dipl.-Sozial-

pädagogin und war Studienrätin an Hamburger Berufsschulen.

In unserem Bönningstedt hat sich viel verändert: Es sind viele Einwohner dazugekommen, das Kindertagesstättenangebot hat sich erweitert, die Dorfstruktur hat sich verändert, das Verkehrsaufkommen hat zugenommen und vieles mehr. Geblieben ist das Bedürfnis nach einem hohen Wohlfühlwert. Dafür will ich mich auch in Zukunft einsetzen, verbunden mit einem starken Engagement für die Natur. Mein Leitgedanke wird die Abwägung bleiben, ob meine Entscheidung für Bönningstedt oder nur für Einzelne bzw. Wenige gut ist. Genau da liegt der Unterschied zwischen „Unser Bönningstedt“ und „Mein Bönningstedt“.

Zum Jahresbeginn bin ich aus der SPD ausgetreten, deren Fraktion ich 15 Jahre angehörte. Ich kandidiere nun für die BWG. Die BWG ist ein starkes Team, das meine politischen Vorstellungen und mich sehr gut aufgenommen hat.

**Wir von der BWG sind für Sie da:** Wenn Sie Fragen oder Anregungen zu politischen Themen haben, wenden Sie sich bitte an uns. Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

**Jane Czolbe** (stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Kieler Straße 129d, Tel. 556 63 73), **Helmut Fredrich** (Tel. 556 77 91), **Sven Freytag** (Ellerbeker Straße 54), **Simone Gent-Welbing** (Moorlander Weg 5), **Joachim Graessner** (Heidkampsweg 16), **Jörg Hahn** (stellvertretender BWG-Vorsitzender, Ahornstraße 70), **Christel Hansen** (Winzendorfer Straße 22, Tel. 556 83 18), **Niels Hansen** (BWG-Vorsitzender, Winzendorfer Straße 22, E-Mail: niels-john.hansen@hamburg.de, Tel. 556 83 18), **Stefan Kiel** (Fraktionsvorsitzender), **Reiner Knickmeier** (Tel. 556 71 93), **Peter Liske** (Bürgermeister, Ahornstraße 40, Tel. 556 76 41, E-Mail: peter.stefan.liske@gmail.com), **Peter Möller** (Op'n Stiegen 1), **Karen Schmitz** (karen.schmitz@onlinehome.de)

**Herstellung:** Winkelmann Offset GmbH, Goosmoortwiete 9, 25474 Bönningstedt, V. i. S. d. P.: Niels Hansen, Winzendorfer Str. 22, Tel. 556 83 18